

Mit einer Meister-Leistung ins Finale

Stuttgarter Volleyballerinnen spielen in Schwerin groß auf und siegen 3:0 – Nun wartet in der Endspielserie Dauerrivale Dresdner SC

Die Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart konnten selbst kaum glauben, was sie gerade vollbracht hatten: Dank einer bärenstarken Vorstellung schlugen sie den Schweriner SC und zogen ins Play-off-Finale um die Meisterschaft ein. Jetzt geht es um den Titel. Und um die Revanche gegen den Dresdner SC.

VON JOCHEN KLINGOVSKY
AUS SCHWERIN

SCHWERIN. Viel bitterer hätte der Abend nicht enden können für die Volleyballerinnen des Schweriner SC. Erst waren sie beim 0:3 (22:25, 18:25, 23:25) chancenlos gewesen im entscheidenden dritten Play-off-Halbfinale in eigener Halle, und dann bekamen sie nach dem Ausscheiden auch noch wertlose Bronzemedailles überreicht. Die Stuttgarterinnen klatschten dazu artig Beifall – und hatten sichtlich Mühe, ihre überschäumenden Emotionen für einen Moment zu unterdrücken. Mit einer Meister-Leistung hatten sie nicht nur den Favoriten ausgeschaltet, der über einen höheren Etat (1,3 Millionen Euro zu 900 000 Euro) und mehr individuelle Klasse verfügt, sondern auch ein Ausrufezeichen gesetzt. „Unser Teamgeist ist unfassbar“, jubelte Manager Bernhard Lobmüller, „jetzt wollen wir auch den Dresdner SC weghauen. Unser Ziel ist der Titel.“

Mit dem Meister hat der MTV noch eine Rechnung offen – zuletzt gingen das DM-Finale 2015 und das Pokal-Finale 2016 gegen Dresden verloren. Schon an diesem Samstag steigt in Sachsen die erste von maximal fünf Partien, das erste Heimspiel haben die Stuttgarterinnen am 23. April. So weit möchte Trainer Guillermo Naranjo Hernandez im Augenblick des Triumphs allerdings noch nicht denken – er war erst mal nur glücklich: „Was für eine Leistung! Mein Team ist großartig, jede kämpft für jede. Schwerin hat heute keine Antwort gefunden.“

„Jetzt wollen wir auch den Dresdner SC weghauen. Unser Ziel ist der Titel.“

Bernhard Lobmüller, MTV-Manager

Aufschlag, Annahme, Block, Angriff, Verteidigung – Allianz MTV Stuttgart war in allen Belangen überlegen. Herausragend spielte Diagonalangreiferin Kaja Grobelna. Sie machte 15 Punkte, viele davon aus dem Hinterfeld. „Wir wollten etwas tun, das Schwerin nicht erwartet“, meinte die Belgierin, die als beste Spielerin ausgezeichnet wurde, „heute hätte eigentlich das ganze Team zum MVP ernannt werden müssen.“

Restlos bedient war Felix Koslowski, auch weil der Schweriner SC schon wieder ein entscheidendes Spiel gegen den MTV verloren hatte. „Stuttgart ist unser Angstgegner“, meinte der SSC-Trainer, „war viel aggressiver und durchschlagskräftiger. Wir haben dem Druck nicht standgehalten. Wenn’s



Überragend: Michaela Mlejnkova lässt Anja Brandt (re.) und Jennifer Geertjes keine Chance F.: Bloch

drum geht, ist Stuttgart mit seinen extrovertierten Spielerinnen präsenter als wir.“ Und deshalb nach Ansicht von Koslowski auch im Finale gegen den Dresdner SC nicht chancenlos: „Stuttgart hat eine super Mannschaft, die den Titel holen kann.“

Die in Schwerin nur eine kritische Phase zu überstehen hatte – am Ende. Die Gäste la-

gen im dritten Satz 24:20 vorne, vergaben dann drei Matchbälle. Trainer Hernandez reagierte und wechselte erstmals. Er brachte Zuspielerin Femke Stoltenberg und Deborah van Daelen – und die Diagonalangreiferin machte mit einem Block den letzten Punkt. „Heute hat alles funktioniert“, sagte der Trainer zufrieden, nachdem er aus der

Nachgefragt

Kim Renkema

Die Kapitänin der Stuttgarter Volleyballerinnen freut sich aufs Finale gegen den Dresdner SC.

„Dresden ist der richtige Gegner“

VON TOM BLOCH
AUS SCHWERIN

Frau Renkema, was hat Ihr Team diesmal in Schwerin anders gemacht als im ersten Spiel, als es hier eine deutliche 0:3-Schlappe setzte? Wir hatten die größere Streitlust, wir waren aggressiver. Und wir haben versucht, alles anders zu machen als in diesem ersten Spiel. Nach unserem tollen Erfolg zu Hause am Samstag sind wir ohne Druck, aber mit viel Spaß in das Duell gegangen. Die Anreise war besser geplant und wir haben sogar in den roten Trikots gespielt, die wir sonst nie anziehen. Ich habe schon im Zug bei der Hinfahrt gespürt, dass wir hier etwas reißen können.



Kim Renkema: Jubel bei der Kapitänin der MTV-Volleyballerinnen

Jetzt geht es in der Finalserie gegen den Dresdner SC. Ist das Ihr Wunschgegner?

Das ist vor allem der richtige Gegner. Stuttgart gegen Dresden, da treffen einfach die zwei besten Teams dieser Saison aufeinander. Wir gehören ins Finale. Und wir wissen, dass wir Dresden schlagen können. Erst recht, wenn wir so spielen wie in Schwerin. Die Stimmung ist prima. Wir werden unser Lachen nicht mehr aus dem Gesicht bekommen.

Sie persönlich haben nach dem knapp verlorenen Pokalfinale noch eine weitere Rechnung mit dem Dresdner SC offen.

Stimmt. 2015 habe ich im Finale zuschauen müssen nach meiner Blinddarm-OP. Jetzt bin ich mit dabei. Und trotzdem sind wir wieder nur ein kleiner Kreis von gerade mal zehn Spielerinnen. Uns fehlt vielleicht individuell ein wenig im Vergleich zu Dresden. Aber wir stehen zusammen, kämpfen gemeinsam. Ich bin sehr zuversichtlich.

Jubeltraube seiner Spielerinnen wieder aufgetaucht war, „wir waren derart überlegen, dass ich mir nie Sorgen gemacht habe, dass wir nicht gewinnen könnten.“ Da wollte Lisa Thomsen nicht widersprechen: „Es war eine der besten Leistungen in dieser Saison“, meinte die Libera, „wenn wir so weiter spielen, ist auch gegen Dresden alles möglich.“

Friedrichshafen stolpert gegen United Volleys

FRIEDRICHSHAFEN (sid). Rekordmeister VfB Friedrichshafen hat im Play-off-Halbfinale der Volleyball-Bundesliga einen Fehlstart hingelegt. Der Titelverteidiger unterlag Aufsteiger United Volleys Rhein-Main aus Rüsselsheim nach einer 2:0-Satzführung mit 2:3 (25:21, 25:19, 9:25, 28:30, 8:15) und steht in der Best-of-three-Serie nun unter Druck.

Bei der Abschiedstournee von Stelian Moculescu, der zum Saisonende nach 40 Jahren als Trainer in Ruhestand geht, hatte der VfB Friedrichshafen wie beim Aus im Pokal-Viertelfinale mit dem Überraschungsteam große Probleme und vergab im vierten Durchgang mehrere Satzballen. Die United Volleys hingegen behielten kühlen Kopf und entschieden auch den Tiebreak für sich.

Im zweiten Halbfinale hatte Vizemeister Berlin Recycling Volleys am Dienstag die SVG Lüneburg im ersten Aufeinandertreffen 3:2 besiegt.

Anzeige

NEU

„Doppelpass“

Liebe Leserinnen und Leser,

morgen im Sportteil: **DOPPELPASS** – die neue Sonderveröffentlichung zu allen Rückrundenspielen des VfB.

TusSies geben sich keine Blöße

METZINGEN (juf). Die Überraschung ist ausgeblieben: Die Bundesliga-Handballerinnen der TuS Metzingen haben sich in der Oshalle vor 900 Zuschauern gegen Außenseiter Frisch Auf Göttingen keine Blöße gegeben und das Derby mit 34:28 (18:14) gewonnen. Die Metzingerinnen bleiben damit im Rennen um die deutsche Meisterschaft. Es war allerdings kein einfaches Spiel für den Favoriten, der am Samstag ins EHF-Pokal-Finale eingezogen ist. „Das Spiel war bis zum 18:17 eng. Das liegt vor allem an unserem stressigen Zeitplan. Es war nicht einfach nach dem Finaleinzug, mit unseren Köpfen wieder im Liga-Alltag anzukommen“, sagte TuS-Spielmacherin Anna Loerper. Beste Metzinger Werferin war Julia Behnke (7), bei Frisch Auf war Maxime Strujis (9/6) am erfolgreichsten. „Kompliment an mein Team. Es hat klasse gekämpft“, sagte FAG-Trainer Aleksandar Knezevic.

Gabius ärgert sich über latenten Dopingverdacht

Stuttgarter Marathon-Läufer 2016 bereits fünfmal kontrolliert

STUTTGART (dpa). Bei einem Wettkampf in Paderborn rannte Deutschlands bester Marathonläufer kürzlich durch ein Wohngebiet, wo ein Mann am Zaun ihm hinterherrief. „Die Dopingprobe will ich erst mal abwarten.“ Arne Gabius kann ihm das Misstrauen nicht mal verübeln angesichts der Skandale in der Leichtathletik. Was den 35-Jährigen mehr ärgert: Wie der Anti-Doping-Kampf – auch in Deutschland – geführt wird. „Irgendwie habe ich manchmal das Gefühl, dass da nur Stümper am Werk sind.“

Gabius prophezeit, dass der Fußball noch groß in die Schlagzeilen geraten wird. „Leistung“, erklärte der Langstreckenläufer vor seinem Start beim London-Marathon am 24. April, „wird nicht mehr richtig wahrgenommen. Viele sagen: Gute Leistung kann man nur mit Doping zeigen. Das stimmt ja nicht, weil das Talent ganz wichtig ist. Und dann natürlich der Fleiß – über Jahre. Das ist das

Problem: Dass die Leute die Arbeit nicht mehr würdigen.“ Gabius spult in einer Trainingswoche weit über 200 Kilometer ab. Die Leichtathletik hatte schon immer ein Dopingproblem. Der internationale Ausschluss für die Russen, die Debatten um die Glaubwürdigkeit der kenianischen Ausdauer-Asse und auch die Korruptionsfälle im Weltverband IAAF haben die olympische Kernsportart nun in seine tiefste Krise gestürzt.

Dass die Deutschen dabei mit dem Finger gerne auf andere zeigen, ärgert Gabius. Bei der WM 2015 in Peking seien Teilnehmer aus anderen Ländern sauer gewesen auf die Vertreter des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV). „Dass die Deutschen sagen: Alle sind voll, nur wir nicht, wir sind die saubersten Athleten überhaupt, dass man sich auf ein Podest stellt – das geht gar nicht.“ Der Wahl-Stuttgarter hatte bereits fünf Kontrollen, allerdings ist er in einem Pool von Läufern der World Marathon Major-Serie, wo die Veranstalter zusätzlich testen lassen. „Die Nada ist nicht unabhängig. Im Vorstand und im Aufsichtsrat sitzen Vertreter von Politik und Wirtschaft“, kritisierte der Ausdauer Spezialist, der für das LT Hapsa Marathon Hamburg startet und im Oktober den deutschen Marathon-Rekord nach 27 Jahren auf 2:08:33 Stunden verbesserte.

Gabius ist für einen Olympia-Ausschluss der russischen Leichtathleten, aber gegen eine ähnliche Sanktion im Fall der Kenianer. Obwohl er als Marathonläufer davon profitieren würde, wenn die Topläufer aus Ostafrika in Rio de Janeiro fehlen. Russland, das sei Staatsdoping, sagte der Vize-Europameister über 10 000 Meter von 2014, Kenia nicht. Dort müsse man die Strukturen im Anti-Doping-Kampf stärken und die Athleten besser aufklären. In der Weltbestenliste liegen derzeit etwa 50 Kenianer vor ihm. „Ich habe die Überzeugung, dass vielleicht ein, zwei dabei sind, die vielleicht gedopt haben“, sagte Gabius.

→ Jetzt zusammen mit Ihrem Wunsch-Tablet bestellen!
www.abo-stn.de/tablet

z.B. mit iPad Air ab 39 Euro!

So bequem ist Zeitungslesen.

Mit Ihrem Wunsch-Tablet und StN digital im günstigen Paket!

Egal ob im Urlaub, unterwegs in der Bahn oder einfach entspannt zu Hause auf dem Sofa. Mit StN digital sind Ihre Stuttgarter Nachrichten immer dort, wo Sie gerade sind.

Bestellen Sie StN digital mit Ihrem neuen Tablet:
www.abo-stn.de/tablet

StN digital.
Ihre Nachrichten. Überall.



Redet gerne Klartext: Arne Gabius Foto: dpa